



Antwort zur Anfrage Nr. 0457/2022 der AfD-Stadtratsfraktion betreffend **Zuwendungen an das Staatstheater Mainz, AfD**

Die Anfrage wird wie folgt beantwortet:

1. Der Landesrechnungshof sieht erhebliche Mängel beim Zuwendungsverfahren an das Staatstheater Mainz. Ist diese Kritik auch auf den städtischen Anteil an den Zuwendungen übertragbar? Bitte begründen Sie!

Aufgrund der klaren strukturellen Trennung zwischen dem normalen, bezuschussten Theaterbetrieb und dem mit Trennungsrechnung abgeteilten Bereich der Gastronomie kann die Kritik nicht übertragen werden. Keine Mittel aus dem Zuschussverfahren der Landeshauptstadt Mainz fließen langfristig in die Gastronomie.

Hintergrund: Die Gesellschafter, das Land Rheinland-Pfalz und die Stadt Mainz, verpflichten sich gemäß Theatervertrag, die Betriebskosten der Staatstheater GmbH, die nicht durch Erträge gedeckt werden, im Rahmen der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel zu bezuschussen. Das Staatstheater legt für jede Spielzeit (jedes Wirtschaftsjahr) dem Aufsichtsrat einen Wirtschaftsplan vor, welcher in den Aufsichtsratssitzungen beraten wird. Der Aufsichtsrat fasst nach Beratungen über den Wirtschaftsplan und die Zuschusshöhe einen Beschluss. Durch die Bezugnahme auf den jeweiligen Aufsichtsratsbeschluss ist der Verwendungszweck eindeutig festgelegt. Eine Verwendungsnachweisprüfung erfolgt in besonders umfangreicher Form dergestalt, dass eine zur Neutralität verpflichtete Wirtschaftsprüfungsgesellschaft jährlich einen Prüfbericht erstellt. Generell werden die Anregungen und Empfehlungen des Landesrechnungshofes von den Gesellschaftern aufgegriffen und in einem aufwendigen Nachverfahren bearbeitet und falls notwendig umgesetzt.

2. Wieso wurden die positiven Ergebnisse der Geschäftsjahre 2016/17 bis 2019/20 nicht dazu genutzt, die Betriebskostenzuschüsse für den Theaterbetrieb zu reduzieren?

Unter der aktuellen Geschäftsführung ist zu beobachten, dass mehrere Jahre hintereinander ein Jahresüberschuss erzielt wurde. Zuvor waren gleichermaßen Überschüsse wie auch Defizite zu verzeichnen, sodass es sehr häufig zu finanziellen Engpässen gekommen ist. Alleine aus diesem Grund halten wir die Bildung einer Liquiditätsreserve, insbesondere für eine GmbH, für geboten. Eine angemessene Liquidität sollte jederzeit gewährleistet sein, da sowohl die Einnahmen als auch die Ausgaben monatlichen Schwankungen unterliegen. Beispielsweise sind die Erlöse aus den Kartenverkäufen in den ersten Monaten der Spielzeit stets unterdurchschnittlich. Ebenso unterliegen auch die Ausgaben monatlichen Schwankungen, so etwa bei großen Anschaffungen oder zum Jahresende, wenn den Beschäftigten zusätzlich zum Lohn und Gehalt im November ein Leistungsentgelt und im Dezember eine Jahressonderzahlung gewährt wird.

Im Vorfeld der Aufstellung und Beratung des Wirtschaftsplans für das Wirtschaftsjahr 2021/2022 haben sich die Gesellschafter mit der Geschäftsführung darauf verständigt, zur Deckung der nicht durch eigene Erträge gedeckten Betriebskosten eine Finanzierung aus Rücklagen und Einsparungen in Höhe von 2,063 Mio. € vorzunehmen. Auch für die darauffolgenden Spielzeiten wurde planerisch entsprechend verfahren.

3. Wieso erfolgt der Gastronomiebetrieb in Eigenregie, obwohl dies heutzutage unüblich ist?

Der Betrieb erfolgt ganzheitlich und unter Federführung des Staatstheaters, da dies erhebliche Vorteile für Theater und Gastronomie mit sich bringt:

- Die Terrasse, vor der Zusammenlegung und Übernahme durch das Theater in drei separate Einzelbereiche zweier Gastronomen aufgeteilt, kann aus einer Hand bewirtschaftet werden. Das spart Personal, ist übersichtlich und lässt eine einheitliche Gestaltung und Bewerbung zu.
- Es entsteht für alle Besucher:innen die Möglichkeit, den Theaterbesuch auf Wunsch so zu gestalten, dass gastronomische Wünsche vor, während und nach der Vorstellung individuell erfüllt werden können.
- Dadurch, dass Besucher:innen einerseits gezielt auf das gastronomische Angebot angesprochen werden können und andererseits bekannt ist, wann welche Vorstellung beginnt und endet und wie viele Besucher in der jeweiligen Spielstätte erwartet werden, ist eine sehr effektive und ansprechende Angebots- und Personalplanung möglich.
- Für die vor der Corona-Pandemie zahlreichen Anfragen von Sponsoren, Firmen, Gruppen und Einzelpersonen bietet sich nach Ende der Pandemie eine für jede Zielgruppe adäquate räumliche Lösung, die jedoch stets den Vorstellungsbetrieb priorisiert vor wirtschaftlichen Interessen eines rein kommerziellen Gastronomen.
- Die sehr attraktive Räumlichkeit Glashaus (ehemals Mollers) kann über die Küche und das Personal des Grünen Kakadu effektiv mitbespielt werden.
- Die Küche in der Kantine kann über die Küche des Grünen Kakadu qualitativ besser und effektiver mitbetreut werden. Die Priorität kann durch das Staatstheater auf Gesunderhaltung und Nachhaltigkeit statt Gewinnmaximierung gelegt werden.
- Phasen von nötigen Personalspitzen können effektiv ausgeglichen werden.
- Durch die zeitlich versetzten Personalbedarfe für Einlass, Garderobe und Platzanweiser (vor der Vorstellung), Pausengastronomie sowie Bewirtung und Garderobenausgabe (nach der Vorstellung) ist ein deutlich effektiverer Personaleinsatz möglich.
- Die Kakadu-Bar schafft die Möglichkeit, in unmittelbarer Nähe zu den Künstler:innen Kultur zu erleben und gleichzeitig ein Glas Wein zu trinken oder auch eine Kleinigkeit zu essen. Damit wird das Programmangebot um eine wesentliche Komponente erweitert.
- Vor der Übernahme des gastronomischen Bereichs gab es wiederholt Beschwerden über die Qualität des Angebots, die das Staatstheater jedoch nicht beeinflussen konnte, da nicht zuständig. Der daraus resultierende negative Eindruck wurde dennoch dem Staatstheater angelastet.

4. Wie konnte es passieren, dass die Anmietung der Räumlichkeiten des ehemaligen HDW aufgrund veralteter Planzahlen erfolgte?

Die Aussage ist unzutreffend. Der Prozess der Angebotsfindung und Anmietung erfolgte zu jeder Zeit transparent, effektiv und kostengünstig.

5. Wie soll in Zukunft verhindert werden, dass Verluste aus der wirtschaftlichen Betätigung durch Zuweisungen für den ideellen Bereich ausgeglichen werden?

Das Staatstheater wird die Gastronomie in eine eigenständige Gesellschaft auslagern. Eine Nachfinanzierung ist ausgeschlossen. Laufende Erträge reduzieren die Anfangsinvestitionen und liefern mittelfristig Mittel für den ideellen Theaterbetrieb oder Wertsteigerungen des Tochterunternehmens.

6. Wie hoch waren die öffentlichen Coronahilfen (von Land, Bund, Arbeitsagentur usw.) für den Theaterbetrieb in den Jahren 2020 und 2021?

Für den Theaterbetrieb hat das Staatstheater Kurzarbeitergeld i. H. v. €2.178.004,45 (€1.318.543,07 für 2020 und €859.461,38 für 2021) sowie November- und Dezemberhilfe i. H. v. €370.032,98 erhalten. Die pandemiebedingten Einnahmehausfälle konnten hierdurch teilweise kompensiert werden.

7. Wie hoch waren die öffentlichen Coronahilfen (von Land, Bund, Arbeitsagentur usw.) für den Gastronomiebetrieb in den Jahren 2020 und 2021??

Für den Gastronomiebetrieb hat das Staatstheater Kurzarbeitergeld i. H. v. €127.042,64 (€68.998,46 für 2020 und €58.044,18 für 2021) sowie November- und Dezemberhilfe i. H. v. €41.867,03 erhalten.

Mainz, 30.05.2022

gez.
Marianne Grosse
Beigeordnete